

Wiggertalstrasse zum Schnäppchenpreis

Das Projekt kostet Rothrist im Optimalfall nur 2 Mio. Franken mehr als die Sanierung der Bernstrasse, welche im Projekt inbegriffen ist.

Remo Wyss

Wie im Vorfeld der Informationsveranstaltung am Dienstagabend zur dritten Etappe der Wiggertalstrasse erwartet werden konnte, kam es im Anschluss zu einer lebhaften Diskussion. Besonders die Situation rund um der Autobahnanschluss Rothrist und die drei Kreisel, insbesondere dem Ibis-Kreisel, in der Rishalden – die eigentlich nicht Teil des Projektes sind – gab zu reden. Wie Marcel Siegrist, Projektleiter der Abteilung Tiefbau des Departements Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, erklärte, ist das Astra deswegen an einer Machbarkeitsstudie. «Das Ganze ist ein Gesamtpaket, an dem der Kanton seit dem Jahr 2000 arbeitet», so Siegrist. Die Nationalstrassen gehörten damals in das Aufgabengebiet der Kantone.

Neben der Wiggertalstrasse und dem Autobahnanschluss Rothrist musste immer auch der geplante neue Aareübergang miteinbezogen werden. Mehrfach wurde das Timing der beiden Projekte, welches für die Anwesenden nicht ersichtlich schien, bemängelt. Votanten forderten, dass die Wiggertalstrasse erst gebaut werden soll, wenn das Astra mit den Kreiseln und dem Autobahnzubringer fertig ist. «Sonst zäumen wir das Pferd vom Schwanz her auf», wie einer anmerkte.

«Was vielleicht an der Infoveranstaltung zu wenig zur Sprache kam: Wenn der Bund nicht wie von uns gewünscht beim Gesamtprojekt «Autobahnanschluss Rothrist mit Knoten Ibis» die weiteren Planungsschritte einleitet, könnten beim Ibis-Kreisel mit einem kantonalen Projekt Sofortmassnahmen realisiert werden», erklärt Marcel Siegrist auf Nachfrage. Da



Die Wiggertalstrasse würde über die Wiggermatte zu Möbel Hubacher führen.

Visualisierung: Flury AG



Die aktuelle Situation an der Wiggerbrücke.

Bild: Flury AG

der Ibis-Kreisel auf kantonalem Gebiet liegt, sei dies möglich. Der «Knoten Ibis» würde dann umgebaut werden. Mit einem Bypass, zusätzlichen Fahrspuren und einem Verkehrsmanagement bliebe der Kreisel leis-

tungsfähig und könnte auch den neuen, zusätzlichen Verkehr der Wiggertalstrasse aufnehmen. Das Ganze wäre allerdings nur eine Übergangslösung, bis der Bund, beziehungsweise das Astra, mit der Gesamtplanung be-

reit wäre. «Natürlich würden wir versuchen, ein Provisorium so zu errichten, dass möglichst viele der Bauteile auch für das Gesamtsystem verwendet werden könnten», sagt Marcel Siegrist. «Dass das dann so klappt, ist aber schwer, Mehrkosten wären nicht zu vermeiden», fügt er an. Er hofft, dass sich das Astra auf Druck der Gemeinde hin an den Fahrplan hält.

Ein weiterer Diskussionspunkt betraf die Finanzen des Vorhabens. An die Gemeindeversammlung kommt das Projekt mit einem Betrag von 10,724 Millionen Franken. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass sich die tatsächlichen Kosten «nur» auf 6,1 Millionen belaufen – Geldern aus der dritten Generation des Agglomerationsprogramms des Bundes und

einem neuen Verteilschlüssel, der mit der Revision des Aargauischen Strassengesetzes per 2022 kommen soll, sei Dank. Auch wenn das Projekt abgelehnt werden sollte, kommen in den nächsten zehn Jahren Kosten von rund 4,1 Millionen Franken auf die Gemeinde zu. Denn dann müsste die Bernstrasse, welche sonst mit flankierenden Massnahmen und einem Flüsterbelag ausgestattet werden würde, ohnehin komplett saniert werden. Für einen Aufpreis von 2 Millionen erhält die Gemeinde also im Optimalfall neben einer sanierten Bernstrasse eine Umfahrungsstrasse und eine verkehrsberuhigte Kernzone.

Das ist aber nur möglich, wenn der Baustart vor 2025 erfolgt. Ansonsten würden keine

«Manchmal genügt es, den guten Willen zu zeigen und nicht bis zur letzten Sekunde zuzuwarten.»

Marcel Siegrist
Projektleiter Abteilung Tiefbau

Gelder aus dem Agglomerationsprogramm fließen. Diesbezüglich wollte ein Votant wissen, was denn geschehe, wenn es Einsprachen – etwa bis vor Bundesgericht – gegen das Projekt gibt. Den Einwand, dass für die Beseitigung möglicher Einsprachen in der Projektierung bereits ein Jahr eingeplant und noch genügend Zeitreserve für einen Baustart bis 2025 vorhanden sei, wollte er nicht gelten lassen. «Ich denke dabei etwa an das Fussballstadion in Aarau, wie lange genau wird dort bereits diskutiert?»

Eine definitive Antwort auf seine erste Frage erhielt er nicht. Klar ist nur, dass der Bund erst Gelder spricht, wenn alle Einsprachen aus dem Weg geräumt sind. Sollte dies nach 2025 geschehen, könnten vielleicht doch Gelder fließen. «Manchmal genügt es, den guten Willen zu zeigen und nicht bis zur letzten Sekunde zuzuwarten», sagte Marcel Siegrist dazu. Der Gemeinderat will nun an der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 4. März eine Antwort darauf geben können.

Im Frühling 2023 wird dafür doppelt gefeiert

Die Gewerbeschau Vordemwald ist definitiv abgesagt. Im Frühling 2023 soll die nächste Gewerbeschau stattfinden – gleichzeitig will der Gewerbeverein Vordemwald dann auch sein 75-Jahre-Jubiläum feiern.

In Vordemwald war alles vorbereitet für eine facettenreiche Gewerbeschau 2020. Im März 2020 – nur gerade einen Monat vor der Ausstellung – kam der Lockdown. Das Organisationskomitee unter dem Präsidium von Andi Blaas entschied sich, die Gewerbeschau um ein Jahr auf den 23. bis 25. April 2021 zu verschieben. Damals mit dem Gedanken, dass «die Pandemie dann sicher Vergangenheit sein wird», wie Blaas ausführte. Leider hat sich die Covid-19-Situation nicht entschärft. «Weil es unser Ziel war, eine facettenreiche und erfolgreiche Ausstellung auf die Beine zu stellen, die allen Beteiligten ein Lächeln ins Gesicht zaubert, haben wir uns schweren Herzens entschlossen, die Gewerbeschau Vordemwald definitiv abzusagen», führte OK-Präsident Andi Blaas aus. Eine weitere Verschiebung um ein Jahr sei für das OK nicht mehr in Frage gekommen.



OK-Präsident Andi Blaas hofft, dass er die Gewerbeschau 2023 und das 75-Jahre-Jubiläum des Gewerbevereins nochmals mit der gleichen OK-Crew organisieren kann.

Bild: zvg

Gefeiert werden soll in Vordemwald aber doch. Die nächste Gewerbeschau soll im Frühling 2023 stattfinden. Feiern kann man dann gleich doppelt, darf doch der Gewerbeverein Vordemwald gleichzeitig seinen 75. Geburtstag feiern. Er freut sich jetzt schon auf eine grossarti-

ge Ausstellung und ein schönes Jubiläumfest, gab OK-Präsident Andi Blaas zu verstehen. Blaas will sich dem Verein dann nochmals als OK-Präsident zur Verfügung stellen und hofft darauf, dass er die Organisation mit der gleichen OK-Crew angehen darf. Er zeigte sich dankbar für die er-

fahrene Solidarität der angemeldeten Aussteller, die mitgeholfen haben, die bereits getätigten Auslagen des Vereins – die Tombolapreise waren bereits eingekauft, die Planung des Standbaus ausgeführt – etwas abzufedern.

Thomas Fürst

Nachrichten

Kellermeister-Nachfolge ist geklärt

Aarburg Simon Spiess und seine Frau Marie-Louise Nielsen sind die neuen Kellermeister von Aarburg. Das schreibt der Aarburger Gemeinderat im aktuellen Mitteilungsblatt. Simon Spiess ist der Sohn des ehemaligen Kellermeisters Michel Spiess, der verstorben ist. «Simon Spiess und Marie-Louise Nielsen werden der Gemeinde als «Gastwirtepaar» beste Dienste leisten», zeigt sich der Gemeinderat überzeugt. (zt)

Neue Ortsvertretung der Pro Senectute

Aarburg Die bisherigen Pro-Senectute-Ortsvertreterinnen von Aarburg, Irmgard Staub und Margrith Bär, sind aus dem Dienst ausgetreten. Neu werden Hanna Matter und Berta Rupp mit Hans Peter Müller verschiedene Aufgaben wie zum Beispiel Besuche zum 75. Geburtstag der Einwohnerinnen und Einwohner und die Organisation der traditionellen Herbstsammlung übernehmen. (zt)

Separate Gmeind der Ortsbürger

Moosleerau Der Gemeinderat hat beschlossen, im Sommer eine separate Ortsbürgergemeinde durchzuführen. Es stehen wichtige Geschäfte an. Der Anlass findet, sofern dies die Pandemie zulässt, am Donnerstag, 3. Juni im Waldhaus Moosleerau statt. (ksm)

Aarburg verschiebt verschiedene Anlässe

Aarburg Die aktuelle Corona-Situation hat Einfluss auf verschiedene Anlässe der Gemeinde. So kann die für den 26. Mai geplante Seniorenausfahrt nicht durchgeführt werden. Zudem hat sich der Gemeinderat entschieden, weiterhin keine Jubilare zu besuchen. Die entsprechenden Personen erhalten aber Glückwünsche per Post. Ebenso um ein weiteres Jahr verschoben ist die Neuzuzüger-Begrüssung. Personen, die seit dem 1. April 2018 zugezogen sind, werden rund einen Monat vor dem Anlass eine Einladung erhalten. Abgesagt ist zudem die Baumpflanzaktion für Neugeborene vom 27. März. (zt)